

**TEJAL SHAH**

›The Incidental Self‹

Ausstellung 22. Oktober - 26. November 2011

Zum *Kunstwochenende München* zeigen wir erstmals in Deutschland Arbeiten der indischen Künstlerin Tejal Shah. Die rasante Entwicklung Indiens in den vergangenen Jahre hat den Weg für eine junge Künstlergeneration bereitet, die sich global verständlich artikuliert.

Tejal Shahs Arbeiten beschäftigen sich mit Fragen der sexuellen Zugehörigkeit und dem Spielraum zwischen den eng gesetzten Gender-Grenzen. Selbst feministisch aktiv und homosexuell, sind ihr Ausgrenzungen aufgrund sozialer Normen nicht fremd. Sie schärfen ihren Blick. Bei Auslandsaufenthalten, unter anderem ein Studienjahr am Art Institute of Chicago, studiert sie Film und neue Medien. In ihren Performances, Videos und Installationen setzt sie sich mit dem Milieu von Transsexuellen und an den Rand der Gesellschaft Gedrängten auseinander. Der Titel unserer Ausstellung *The Incidental Self* spielt auf das Zufällige von Geschlecht, Körper und Physiognomie an.

Die Fotoarbeit *Waiting I&II*, 2007 zeigt das Porträt einer nackten Person. Die entblößten weiblichen Genitalien lassen an ein junges Mädchen denken, erst bei genauem Hinsehen wird die männliche Brust entdeckt. Zu sehen ist ein transsexueller Mann nach der Geschlechtsumwandlung, sein aufgeblähter Bauch zeugt von Mangelernährung. Das Bild macht deutlich, wie wir sexuelle Zugehörigkeit erkennen.

In der fotografischen Serie *Encounter(s)*, 2009 ist Tejal Shah in Interaktion mit Künstlerin Varsha Nair durch weiße, weit gedehnte Ärmel einer Zwangsjacke verbunden. Auf dem Boden liegend, um Säulen gewickelt, über Treppen und durch Gittertore gestreckt, sind die Körper vereinigt und gleichzeitig voneinander getrennt. Ein Paradox unserer medialen Wirklichkeit wird sichtbar: sich virtuell mit anderen verbunden zu fühlen, physisch jedoch weit entfernt zu sein.

Die Videoarbeit, *There is a Spider living between us*, 2009 ist ein persönliches Statement. In traumähnlichen Sequenzen streicht eine ausgeschnittene Hand über den nackten Körper der Künstlerin. Ein tagebuchartiger Bericht gibt Einblick in intime Bedürfnisse und sexuelle Neugier, mischt dokumentarische Aufnahmen mit Collagen und erotischen Zeichnungen. In einer zweiten Erzählung wird ein Text Platons rezitiert, über die Sehnsucht des Menschen, mit einer geliebten Person zu verschmelzen. Der Wunsch nach Integration sozial nicht angepasster Identitäten spiegelt sich in diesem Film. Die fortlaufende Serie *I AM*, zeigt Porträts androgyner Personen. In den Aufnahmen werden keine Anhaltspunkte gegeben, das Geschlecht zu identifizieren. Gesichter und Aussehen sind vielfältig, furchtlos begegnen sie unserem Blick.

Tejal Shah, geboren 1979 in Bhilai, Indien, lebt und arbeitet in Mumbai. Bachelor of Arts (Fotografie) am Royal Melbourne Institute of Technology, Auslandsstudium am Art Institute of Chicago. Ausstellungen 2011 (Auswahl): La Centrale Galerie Powerhouse, Montreal, Kanada; *The Matter Within: New Contemporary Art of India*, YBCA, San Francisco, USA; *Beyond the Self*, National Portrait Gallery, Canberra, Australien; *Paris-Delhi-Bombay...*, Centre Pompidou, Paris, Frankreich; Wanderausstellung: *Indian Highway* (Serpentine Gallery London, UK; Astrup Fearnley Museum of Modern Art, Oslo, Norwegen; Herning Museum of Contemporary Art, Dänemark; Lyon Museum of Contemporary Art, Frankreich, 2008-2011).